



Arko näl

fünfzig:eins

AÁÄÀBCĆDEÉÈFGH
IÎJKLMNŃOÖÒPQ
RSSTUÚÛÜVWXYZ

aáäàabcćdeéèfghijkl
mnoöpqrsßtuüvwxyz
0123456789

Š€&@§(•.,:;!;?;·#/*\)

---_//""''''+=><^%

EEFFFFFG
HKPIUWW

aeſgh:imnnno
rstuwwwxäü

chchfice

3448??

Druckwalzen

Druckwalzen

Druckwalzen

Druckwalzen

Druckwalzen

(B) Einführung in den Bleisatz

Bleisatz als Druckverfahren zeichnet sich durch bewegliche Lettern einzelner Buchstaben und Zeichen aus. Mit ihnen werden Texte zu Druckformen gesetzt und im Hochdruckverfahren gedruckt. Bleisatz erweist sich insbesondere in bestimmten Nischen des Druckwesens als relevant. Die spezifischen ästhetischen Qualitäten, die einzigartige Haptik und die Fähigkeit zur Individualisierung machen den Bleisatz zu einem nachgefragten Gestaltungsinstrument. Schriftgestalter:innen erwerben durch die Beschäftigung mit der noch existierenden Bleischrift ein tiefgehendes Verständnis für Typografie und gestalterische Feinheiten. Die manuelle Justierung von Bleilettern eröffnet die Möglichkeit, Fähigkeiten in der präzisen Schriftgestaltung zu perfektionieren und gleichzeitig die Kenntnisse über Materialien und Drucktechniken zu erweitern. Der Bleisatz ist somit nicht nur ein historisches Relikt, sondern wird auch zu einem kulturellen Erbe und gestalterisches Medium in neuen Formaten. Mit seiner Authentizität und der damit verbundenen Wertschätzung für handwerkliche Traditionen bietet er eine Gegenbewegung zur immer schneller werdenden digitalen Welt. Obwohl wir uns den modernen Technologien zuwenden, bleibt der Charme des Bleisatzes mit seinen charaktervollen Unregelmäßigkeiten und der manuellen Arbeitsweise, unersetzlich und inspiriert Gestalter:innen fortwährend zu neuen Kreationen.

(B.1) Historischer Kontext

Die Geschichte des Bleisatzes beginnt im 15. Jahrhundert mit Johannes Gutenberg. Seine wegweisende Erfindung der beweglichen Metalllettern revolutionierte die Druckindustrie und legte den Grundstein für die massenhafte Produktion von Büchern. „Die Gutenberg Presse markiert das Ende des Mittelalters und legt das Fundament für unsere moderne von Wissenschaft und Industrie beherrschte Welt.“ Eine Druckerpresse in Verbindung mit beweglichen Lettern aus Blei schaffte erstmals eine effiziente Reproduktion von Texten und ersetzte Schreiber:innen durch eine Maschine. Der Buchdruck mittels Bleisatz ermöglichte eine rasche Verbreitung von Wissen und Ideen in ganz Europa. Innerhalb von zwei Wochen konnte ein ganzes Buch in 1.250 Exemplaren gedruckt werden, wohingegen Schreiber:innen ein ganzes Jahr gebraucht hätten, um ein einziges Exemplar zu produzieren. Bibliotheken entstanden, das Lesen wurde für alle Schichten zugänglich und die Kultur der Schrift entwickelte sich weiter. Der Bleisatz wurde zu einem kulturellen Katalysator, der die Wissensgesellschaft maßgeblich beeinflusste.

(B.2) Aktualitätsbezug

Der Bleisatz, obwohl von modernen Drucktechnologien umgeben, behält eine tiefgreifende kulturelle Bedeutung. Insbesondere in Nischenmärkten, wie der Herstellung hochwertiger Drucke und Künstler:innenbücher, wird der Bleisatz als gestalterisches Element geschätzt, das dem Druckwerk eine einzigartige Ästhetik verleiht. Die Haptik des Bleisatzes, die durch das Zusammenspiel von Papier und Metall entsteht, unterscheidet sich fundamental von den gleichförmigen Oberflächen digital gedruckter Werke. Die scharfen Kanten der Bleilettern erzeugen klare und prägnante Druckergebnisse, die in der modernen Drucklandschaft oft vermisst werden. Das Zusammenspiel von Licht und Schatten auf der Oberfläche des Papiers verleiht den Druckerzeugnissen eine Tiefe und Lebendigkeit, die durch digitale Druckverfahren schwer zu replizieren ist. Der Druck mit Bleisatz schafft eine beispiellose Individualität in der Druckproduktion. Dies ist besonders bei limitierten Auflagen von großer Bedeutung, da der Bleisatz eine Flexibilität in der Gestaltung ermöglicht, die digitale Druckverfahren oft nicht bieten können.

(C.2) Herstellung von Bleischrift

Die Produktion startet mit der Tätigkeit von Schriftschneider:innen beziehungsweise Schriftgestalter:innen. Nachdem die Schrift entworfen wurde, erfolgt die Gravur der Patrizie auf die Spitze eines Eisenstempels, erhaben und seitenverkehrt. Um eine Gussform zu schaffen, wird der gehärtete Stempel in weicherem Metall eingeschlagen. Verwendet wird dabei meist Kupfer. Hierbei entsteht ein seitenrichtiger, jedoch vertiefter Abdruck des Buchstabens, bekannt als Matrize oder Mutterform. Im Gussprozess wird schließlich Blei geschmolzen und in die vorbereitete Matrize gegossen. Die Type muss anschließend auf eine identische Länge mit den anderen gebracht werden, damit sie beim Satz nicht höher herausragt als die benachbarte Type. Die gedruckte Type repräsentiert nun das Bild des Buchstabens erhaben und seitenverkehrt. Da die Gussmatrize wiederholt verwendet werden kann, entsteht eine unbegrenzte Anzahl völlig gleichmäßiger und einheitlicher Typen.

Druckform
Setzkasten
Buchdruck
Druckwalze
Schriftsatz
Satztechnik
Matrizenbau
Druckfarbe

Lettering
Schriftart
Kalligraphie
Sperrsatz
Zeichensatz
Schriftwahl
Schriftsatz
Versalhöhe



Das Potential
von Bleischrift

Friederike Wagner



fünzig
eins

